

Großbrand durch technischen Defekt

Defekte Kaffeemaschine als Brandursache – Rasend schnelle Brandausbreitung – Hoher Sachschaden | Von Richard Richter*

Der Brand hatte schon bei Eintreffen der ersten Kräfte eine hohe Intensität

*Der Autor ist Kreisbrandmeister im Landkreis Cham

Aufn.: Kreisbrandinspektion Cham

Vorbemerkung

Arnschwang ist eine Gemeinde im Oberpfälzer Landkreis Cham. Die Region um Arnschwang ist Teil des Naturparks Oberer Bayerischer Wald und bietet eine Anzahl touristischer Attraktionen. In den letzten Jahren hat sich die Gemeinde zu einem Schwerpunkt der Erzeugung umweltfreundlicher Energie aus Biomasse und Wasser weiterentwickelt.

Der Ort liegt am Übergang des Bayerischen Waldes in den Böhmerwald etwa zwölf Kilometer nordöstlich der Kreisstadt Cham im Tal des Flusses Chamb. Arnschwang hat 24 Ortsteile und ca. 2.000 Einwohner.

Die Gemeinde verfügt über drei kommunale Feuerwehren: Feuerwehr Arnschwang (Löschgruppenfahrzeug LF 20, Löschgruppenfahrzeug LF 8, Gerätewagen GW-L1), Nößwartling (TSF-W) und Zenching (Tragkraftspritzenfahrzeug TSF).

Der folgend beschriebene Einsatz ereignete sich in Kalkofen, einem Ortsteil von Arnschwang. Der Ortsteil liegt im südöstlichen Gemeindegebiet. Die Zufahrtstraße dazu ist eine kommunale Straße und ist sackgassenartig ausgebildet. Der Gemeindeteil ist Teil des Schutzgebietes der Feuerwehr Zenching.

Kalte Lage

Das Wetter war am Tag des Einsatzes sonnig mit leichter Bewölkung,

die Temperaturen um die 15 Grad Celsius. Die kommunalen Feuerwehren haben mit der FF Zenching ca. 2,3 Kilometer, FF Nößwartling 4,7 Kilometer und FF Arnschwang ca. 4,9 Kilometer Anfahrtsweg. Die FF Thenried, die in der Erstalarmierung eingebunden ist, hat einen Anfahrtsweg von ca. 3,6 Kilometer, die Drehleiter DLAK 23/12 der FF Furth i. Wald einen von ca. 9,3 Kilometer. Ergänzend darf an dieser Stelle angemerkt werden, dass nur etwa 24 Stunden vor dem nachfolgend beschriebenen Ereignis ein weiterer Großbrand die Einsatzkräfte im Landkreis Cham in Atem hielt und u. a. die Sondereinheiten Schlauchwagenzug und Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung dabei ebenfalls eingebunden waren.

Alarmierung

Am Montag 08. Juni 2020 ging um 04:45 Uhr ein Notruf über die 112 bei der Integrierten Leitstelle in Regensburg ein, wobei die Anruferin den Hinweis gab: Beim Nachbarn brennt es! Die Integrierte Leitstelle Regensburg (umfasst als Einsatzgebiet die Landkreise Cham und Neumarkt, sowie den Landkreis und die Stadt Regensburg) alarmierte deshalb gemäß dem Stichwort Zimmerbrand B3. Damit führen die Feuerwehren aus Zenching, Nößwartling, Arnschwang, Thenried und Furth

im Wald zusammen mit den Feuerwehrführungskräften Kreisbrandrat Michael Stahl, Kreisbrandinspektor Mario Bierl und Kreisbrandmeister Michael Gutscher die Einsatzstelle an. Von Seiten des BRK-Rettungsdienstes wurden zu dem Einsatz in dieser Phase neben dem Einsatzleiter Rettungsdienst die Rettungswagen (RTW) aus Furth i. Wald und Cham sowie der Notarzt aus Cham zur Einsatzstelle entsandt.

Einsatzablauf

Schon während der Anfahrt meldeten die Einsatzkräfte aus Arnschwang eine deutliche Rauchentwicklung. Diese Einschätzung bestätigte die ersteintreffende Feuerwehr aus Thenried, die um 04:55 Uhr bei der Leitstelle eine Alarmstufenerhöhung auf nunmehr B4 veranlasste. An dem Brandobjekt war bereits deutlicher Flammenaustritt im Dachstuhlbereich sichtbar. KBI Mario Bierl bestätigte die Meldung an die Leitstelle, dass das Gebäude bereits in Vollbrand stehe, und übermittelte zudem, dass sich vier Personen außerhalb des Gebäudes befänden und einer rettungsdienstlichen Behandlung bedürften. Passanten hatten bestätigt, dass sich keine weiteren Personen mehr im Haus befänden. Vermisst wurden zu diesem Zeitpunkt zwei Katzen.

Mit dem Eintreffen an der Einsatz-

Bild o.: Der Schlauchwagenzug verlegte mittels des SW-Kats eine 1400 Meter lange B-Förderleitung zur Brandstelle.

Bild m.: Die aus dem Dachstuhl schlagenden Flammen konnten über den Korb der Drehleiter abgelöscht werden.

stelle leitete die Feuerwehr Thenried einen umfassenden Löschangriff von der Zufahrt zum Grundstück aus ein. Es wurden mehrere C- und ein B-Strahlrohr vorgenommen. Der Versuch der Atemschutzgeräteträger, der Flammen auch durch einen Innenangriff Herr zu werden, scheiterte bereits beim Betreten des Treppenhauses. »Unseren Aktiven fielen bereits Decken- und Verkleidungsteile entgegen«, so Kommandant Johann Kastl. Parallel zu diesen Löschmaßnahmen bereiteten die Aktiven der Feuerwehren aus Arnschwang und Zenching einen weiteren Löschangriff von der Rückseite des Gebäudes vor und verlegten B-Druckleitungen von der etwa 130 Meter entfernten Zisterne (Lage etwa in der Ortsmitte) zum Brandobjekt. Das Volumen des 75-Kubikmeter-Behälters sowie eines in der Nähe des Brandobjektes in Betrieb genommener Oberflurhydranten sicherten neben den Löschwassertanks der Fahrzeuge aus Thenried und Arnschwang den Löschwasservorrat im Anfangsstadium des Brandes. Ebenfalls in der Nähe des Zuganges zum Grundstück konnte die Drehleiter aus Furth i. Wald positioniert werden, von der aus ein weiterer Löschangriff in Höhe des Balkons auf Dachgeschoßniveau vorgetragen werden konnte.

Alarmstufenerhöhung

Nach Erhöhung der Alarmstufe auf das Stichwort B4 um 04:56 Uhr wurden die Einheiten aus Rimbach, Liebenstein, Walting, der Schlauchwagenzug sowie die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung UG-ÖEL (Standort Arrach) zusammen mit den weiteren Führungsdienstgraden KBM Florian Heigl, KBM Christian Scheuer und Kreisfeuerwehrrarzt Stefan Enderlein, dem Fachberater des THW sowie dem Schichtführer der ILSR alarmiert. Des Weiteren wurden von rettungsdienstlicher Seite die ehrenamtlichen Unterstützungsgruppen Rettungsdienst aus Furth im Wald und Cham nachalarmiert.

Die nachgeforderten Kräfte wurden von der Einsatzleitung um Kommandant Hubert Amberger und Kreisbrandrat Michael Stahl entweder in der direkten Brandbe-

kämpfung eingesetzt oder sicherten die weitere Löschwasserversorgung.

Dazu wurde eine Förderleitung von einem etwa 700 Meter entfernten Löschweiher aufgebaut und von den Feuerwehren aus Arnschwang, Nöbwartling, Liebenstein und Furth i. Wald betrieben. Über diese Leitung wurde die Drehleiter mit Löschwasser versorgt. Als Abschnittsleiter fungierte KBM Michael Gutscher. Dem Schlauchwagenzug fiel die Aufgabe zu, von der Ortsmitte von Tretting aus eine zweite Förderleitung zu verlegen. Von der dortigen Zisterne aus wurden in der Folge 1400 Meter Druckleitung aufgebaut. Koordiniert von Zugführer KBM Florian Heigl und Kommandant Michael Weiß konnte über diese Leitung 39 Minuten nach Alarmierung Wasser an die Einsatzstelle gefördert werden. Die notwendige Druckerhöhung stellten die Feuerwehren aus Kleinaign, Schwarzenberg, Vorderbuchberg und Bad Kötzing mittels Tragkraftspritzen oder fahrzeuggebundenen Feuerlöschkreiselpumpen sicher. Zur Sicherung des Vorrates an Umluft-unabhängigen Atemschutzgeräten wurde der landkreiseigene Gerätewagen Atemschutz (GW-AS) aus Furth i. Wald an die Einsatzstelle beordert. Die Einsatzleitung wurde von der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung unter Führung von Josef Pritzl unterstützt, die ihren Arbeitsbereich etwa 200 Meter vor dem Brandobjekt einrichtete. Die Mitarbeiter des Bayerischen Roten Kreuzes hatten zusammen mit dem Notarzt zu dieser Zeit vier leichtverletzte Personen versorgt und in umliegende Krankenhäuser verlegt. Parallel wurden die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr am Einsatzort abgesichert.

Durch konzentriertes und gut abgestimmtes Vorgehen schafften es die Aktiven, gegen 05:58 Uhr »Feuer in Gewalt« zu melden. Die Intensität des Feuers zeigte aber dabei schon deutlich, welche Schäden der Brand an dem Gebäude und insbesondere dem Dachbereich hinterlassen hatte. Ausgehend von einer defekten Kaffeemaschine in der Küche im EG hatte sich dieses rasend schnell in das Dachgeschoß ausgebreitet und auf den Dachstuhl übergegriffen



Immer wieder flackerten in der Folgezeit Flammen auf. Nachdem ein Betreten des Gebäudes nicht mehr möglich war, entschloss sich die Einsatzleitung, Jörg Schmid aus Essing mit seiner Rettungs-, Lösch- und Bergetechnik anzufordern. Mit dessen Spezialgerät konnte das angekohlte und immer wieder aufflammende Gebälk rückgebaut werden. Jörg Schmid konnte dabei sein Gerät im Korb der Drehleiter stehend fern-

Mit dem Einsatz der Rettungs-, Lösch- und Bergetechnik von Jörg Schmid wurden verbrannte und instabile Dachteile ohne Gefährdung von Personal rückgebaut

gesteuert arbeiten lassen. Parallel dazu wurden ab etwa 07:00 Uhr die ersten Druckleitungen zurückgebaut. Der Wasservorrat in der Zisterne in Kalkofen wurde durch den Schlauchwagenzug noch befüllt ehe auch diese Leitung gegen 09:00 Uhr rückgebaut werden konnte. In den Nachmittags- und Abendstunden wurde die Brandstelle von den Aktiven der Feuerwehren aus Zenching und Arnschwang mehrmals kontrolliert. Dabei wurde auch eine der vermissten Katzen tot im Brandschutt gefunden.

Schon in der Anfangsphase des Brandes wurde Bürgermeister Michael Multerer informiert. Neben der Logistik für die Einsatzkräfte kümmerte sich dieser schon frühzeitig um die Unterbringung der vier Personen, die bei diesem Brand ihr Hab und Gut verloren hatten. Von Seiten des Stromversorgers wurde die Einsatzstelle stromlos geschaltet.

Fazit

In der Nachbetrachtung zu dem Einsatz war für KBR Michael Stahl und KBI Mario Bierl mitentscheidend, dass trotz der sackgassenartigen Straßenanbindung des Ortsteiles jeweils ein gutes Durchkommen

für nachrückende Einsatzfahrzeuge gegeben war, nachdem schon in der Anfangsphase auf ein strukturiertes Platzieren der ersteintreffenden Kräfte geachtet wurde. Ein weiteres Plus war die frühzeitige Alarmstufenerhöhung und damit die Option, trotz langer Anfahrtszeiten schnellstmöglich genügend weiteres Personal und Material sowie Sondereinheiten an der Einsatzstelle zu haben. In die Karten spielte der Einsatzleitung dabei, dass die Kreisbrandinspektion Cham schon früh Dispo-Gruppen gebildet hat, die im Einsatzleitstellenrechner hinterlegt sind. »Wir sind damit frühzeitig vor der Lage«, so Kreisbrandrat Michael Stahl. Die Löschwasserverfügbarkeit war über die Zisterne in der Ortsmitte sowie den Aufbau der beiden Förderleitungen gesichert. Der Einsatzerfolg lässt sich an dem guten Zusammenwirken aller Organisationen ablesen. Be-

währt hat sich auch der Einsatz der Rettungs-, Löschi- und Bergetechnik von Jörg Schmid. Damit konnten verbrannte und instabile Dachteile ohne Gefährdung von Personal rückgebaut und darunter verborgene oder nicht zugängliche Glutnester gefahrlos abgelöscht werden.

Laut dem Brandermittlungsbericht war der Brand auf einen technischen Defekt einer Kaffeemaschine zurückzuführen. Das dadurch entstehende Feuer griff von der erdgeschossigen Küche über das Treppenhaus auf das ausgebaute Dachgeschoß über, das komplett ausbrannte. Im Erdgeschoß wurde die Küche durch den Brand komplett zerstört, die restlichen Räume auf dieser Ebene wurden durch Ruß und Löschwasser beschädigt. Nach Einschätzung der ermittelnden Polizei ist das Gebäude nicht mehr bewohnbar. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 250.000 Euro. □

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge/Personen
Feuerwehr		
Leitstelle Regensburg	2	Schichtführer, Disponent
Kreisbrandinspektion	7	KBR, KBI, 3 KBM, 1 Feuerwehrarzt, 1 Leiter UG-ÖEL
Zenching	6	TSF
Arnschwang	27	LF 20, LF 8, GW-L1
Nößwartling	6	TSF-W
Thenried	19	LF 8, TLF 24/50, MZF
Furth i. Wald	30	DLAK 23/12, HLF 20, HLF 20, KdoW, GW-AS, ELW 1
Rimbach	15	LF 16/12, TLF 16/25
Waltling	6	TSF
Liebenstein	12	TSF-W, LF 8
Kleinaign	6	TSF
Vorderbuchberg	6	TSF
Schwarzenberg	6	TSF-L
Bad Kötzing	17	ELW 1, SW-KatS, LF16, GW-L1
Arrach	11	ELW 2, WLF
Thürnstein	6	MZF
Blaibach	3	GW-Licht
Gesamtkräfte Feuerwehr	185	
	8	4 RTW
BRK Kreisverband Cham	1	1 NAW
	1	1 ELW
THW Kreisverband Cham	1	Fachberater
Polizeidienstst. Furth i. Wald	6	3 Streifenwagen
Einsatzkräfte gesamt	202	

DISPOGRUPPEN ALS VORDEFINIERT E EINHEITEN

Die Kreisbrandinspektion Cham verfolgt schon seit Jahren das Ziel, frühzeitig Dispo-Gruppen für besondere Einsatzmittel und -aufgaben zusammenzustellen, um auf diese in einem Einsatzfall schnellstmöglich zugreifen zu können. Eine dieser Gruppen ist die Dispo-Gruppe „Schlauchwagenzug“. Mit der Übergabe des Schlauchwagens SW-KatS im Jahr 2015 an die Feuerwehr Bad Kötzing wurde von dieser auch ein Konzept ausgearbeitet, um dieses Sonderfahrzeug effizient zum Einsatz zu bringen. Ziel war, dass der Schlauchwagenzug autark eine Förderleitung aufbauen und betreiben kann und letztendlich auch den Einsatzleiter entlastet. Dies hat zum Inhalt, dass zu einem Einsatz neben dem Schlauchwagen SW-KatS von der Feuerwehr Bad Kötzing auch ein Führungsfahrzeug ELW 1, ein Löschi-Gruppenfahrzeug LF 16, ein Gerätewagen Logistik GW-L1 sowie ein Quad (ATV) ausrücken. Ergänzt wird der Zug von drei weiteren, im Vorausschutzbereichsabhängig definierten Feuerwehren mit jeweils einem Tragkraftspritzenfahrzeug. Mit der Dispo-Gruppe werden keine Feuerwehren aus der Alarmierung verdrängt.

Das Konzept überzeugte, bewährte sich bei zahlreichen Einsätzen und wurde zum Jahresbeginn 2020 für den Gesamtlandkreis Cham übernommen. Der Bad Kötztlinger Schlauchwagenzug deckt damit ab Alarmstufe B4 den Inspektionsbereich Bad Kötzing sowie einen Großteil des Inspektionsbereiches Furth i. Wald/Hohenbogenwinkel ab. Zwei weitere und ebenfalls auf diesem Konzept basierende Schlauchwagenzüge betreuen den weiteren Landkreisbereich. Wird der SW-KatS aus Bad Kötzing, wie bei beschriebenen Einsatz, in den Bereich Furth i. Wald/Hohenbogenwinkel alarmiert, werden bereichsweise wechselnd aus dieser Region jeweils drei Feuerwehren mit Tragkraftspritzen dazu disponiert, in diesem Fall die FF Schwarzenberg, FF Kleinaign und FF Vorderbuchberg. Die Besonderheit bei diesem Einsatz war, dass der zum Jahreswechsel zusammengesetzte Zug sich bisher nur in Besprechungen und Stationsausbildungen abstimmen konnte, nachdem die geplante gemeinsame Zugübung der Corona-Pandemie zum Opfer fiel. Trotz diesem Malus funktionierte der Einsatz bei dem Brand erstklassig.